

Fachstelle Suchtprävention



DIE KINDER-

JUGEND-
FÖRDERUNG
des Landkreises

Impressum

Herausgeber: Landkreis Darmstadt-Dieburg
Der Kreisausschuss
Familienförderung
Kinder- und Jugendförderung
Fachstelle Suchtprävention

Redaktion: Angela Lüken, Daniela Hirsch

Layout: Daniela Hirsch

Bestelladresse: Landkreises Darmstadt-Dieburg
Kinder- und Jugendförderung
-Fachstelle Suchtprävention-
Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt
Telefon: 0 61 51/8 81-1488
Fax: 0 61 51/8 81-1487
E-Mail: fsp@ladadi.de



**Sehr geehrte Leserin,
Sehr geehrter Leser,**

Vorwort

es freut mich, Ihnen den Jahresbericht der Fachstelle Suchtprävention des Jahres 2007 vorzulegen.

Die Fachstelle ist eine Anlaufstelle für alle Gemeinden und Städten mit ihren Einrichtungen (z.B. Kindertagesstätten, Jugendzentren, ...), für alle Schulen, Vereine, Verbände und Kirchen, die sich über Sucht und vor allem deren Präventionsmaßnahmen informieren wollen.

Die Arbeit der Fachstelle verändert sich ständig. Es werden neue Schwerpunkte gesetzt, Bedarfe erkannt und darauf reagiert. Dies ist wichtig, denn nur so können wir auch den gesellschaftlichen Bedingungen von Suchterkrankungen etwas entgegen setzen.

Ganz praktisch aus dem Leben heißt das:

Wir Erwachsenen - in der Rolle als Eltern, Lehrkräfte, Erzieher/-innen, Vertrauenspersonen - sind aufgefordert, unsere Kinder zu führen, sie stark zu machen, um sie vor Abhängigkeit zu schützen. Wir müssen ihnen Aufmerksamkeit und Orientierung, aber auch Vertrauen und Freiraum geben, damit sie sich zu starken, selbstbewussten und kritikfähigen Persönlichkeiten entwickeln können.

Nicht aus dem Blickfeld geraten dürfen uns die allgemeinen gesellschaftlichen Trends und auch die Umgangsweisen mit Suchtmitteln von uns Erwachsenen. Diese sind ebenso Einflussfaktoren, die massiv auf Kinder und Jugendliche einwirken. Dazu gehören insbesondere auch die Botschaften der Werbung.

Begleitende gesetzliche Regelungen schaffen einen geeigneten Rahmen für Präventionsprojekte vor Ort.

Die Fachstelle Suchtprävention des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat gemeinsam mit zahlreichen Einrichtungen ein vielseitiges Jahresprogramm in 2007 durchgeführt, das anhand vieler Beispiele mitten aus den unterschiedlichen Lebensbereichen zeigt, welche Einflüsse Sucht beziehungsweise Abhängigkeit begünstigen und wie man ihnen nachhaltig entgegen steuern kann.

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle werden es sich auch in Zukunft zur Aufgabe machen, für die Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg ein gutes ansprechendes Angebot vor zu halten und als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung zu stehen.

Ich freue mich auch in 2008
auf einen gemeinsamen Dialog.

Ihr

Erster Kreisbeigeordneter
Klaus Peter Schellhaas





Inhalt

Die Struktur der Fachstelle

3

- Träger
- Sitz
- Personal
- Dokumentation

Die Inhalte der Fachstelle

3

- Suchtbegriff
- Gesundheitsförderung
- Aufgaben

Schwerpunkte 2007

4

- Elementar- und Primarbereich
- „Klasse2000“
- Fachtag, 27.02.2007
- Suchtpräventionswochen
- „JoinTonic“
- „Mittendrin“
- Verhältnisprävention/Gremienarbeit

Die Maßnahmenanalyse

7

- Adressaten
- Setting/Altersgruppen
- Inhalte und Methoden
- Maßnahmendauer
- Federführung der Maßnahme
- Kooperationen
- Interne Kooperation
- Verteilung im Landkreis

Perspektiven

10

Statistischer Anhang



Die Struktur der Fachstelle

Träger der Fachstelle ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg. Die Fachstelle Suchtprävention besteht im Landkreis Darmstadt-Dieburg seit 2001 und ist als Sachgebiet in der Kinder- und Jugendförderung in der Abteilung Familienförderung angegliedert. Das Land Hessen beteiligt sich an der Finanzierung der Personalstellen.

Der Sitz der Fachstelle für den Landkreis Darmstadt-Dieburg befindet sich in der Kreisverwaltung in Kranichstein unter der Anschrift:

Jägertorstr. 207
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/ 881-1491
Fax: 06151/ 881-1487
E-Mail: fsp@ladadi.de

In der Fachstelle Suchtprävention waren im Jahr 2007 zwei Personen tätig: Die Diplom-Sozialpädagogin Angela Lücken setzte schwerpunktmäßig die Arbeit mit MultiplikatorInnen mit 28,75 Wochenstunden um.

Die Diplom-Sozialpädagogin Daniela Hirsch führte mit einem Stellenumfang von 19,25 Wochenstunden die Arbeit mit SchülerInnen bzw. die Aufgaben an den Schulen im Landkreis durch.

Die konzeptionelle Strukturgebung spiegelt sich auch in den Ergebnissen des Dokumentationssystems DotSys wider, das für die Erhebung der Arbeit genutzt wird.

Die Inhalte der Fachstelle

Die Arbeit der Fachstelle orientiert sich an einem Suchtbegriff, der sowohl legale als auch illegale Suchstoffe und stoffunabhängige Verhaltensweisen berücksichtigt, jedoch im Kern suchtmittelunspezifisch arbeitet. Der Umgang mit einzelnen Suchtmitteln wird also nicht als Schwerpunkt behandelt, sondern die Frage nach den Hintergründen und Bedingungen des Konsums in das Zentrum der Betrachtungen gestellt.

Die Angebote der Fachstelle setzen möglichst frühzeitig an, d.h. in der Phase der Primärprävention im Vorfeld von Suchtmittelkonsum oder suchtmittelunabhängigen suchtartigem Verhalten (Konsumverhalten, Arbeitsverhalten, Essverhalten etc.)

Wir verstehen Suchtprävention als Teil der Gesundheitsförderung und unterstützen auf der individuellen Ebene die Förderung der Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen, und auf der strukturellen Ebene die Verbesserung von Lebensbedingungen.

Studien der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) und der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche

Träger

Personal

Dokumentation

Suchtbegriff

Gesundheitsförderung



Aufklärung) belegen, dass Suchtprävention dann wirksam ist, wenn sie möglichst frühzeitig (bereits im Kindergartenalter), kontinuierlich und vernetzt ansetzt und den Schwerpunkt auf die Schulung von MultiplikatorInnen legt. Deshalb wendet sich die Fachstelle mit ihren Angeboten in erster Linie an MultiplikatorInnen, d.h. an Personen, die haupt- und ehrenamtlich mit den Zielgruppen

„Kinder und Jugendliche“ arbeiten. Zu dieser Gruppe gehören z.B. MitarbeiterInnen in Schulen, Kindergärten, Jugendhilfeeinrichtungen, Vereinen und Kirchengemeinden, aber auch im besonderen Eltern.

Die Aufgaben der Fachstelle sind:

- Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen „Sucht, Suchtprävention und Gesundheit“
- Aufbau von Netzwerken und Strukturen für die regionale Präventionsarbeit
- Unterstützung von Präventionsprojekten in Städten und Gemeinden
- Fortbildung zu unterschiedlichen Themen der Suchtprävention
- Durchführung von Modellprojekten im Landkreis
- Vermittlung von Informationen und Kontakten

Mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „MultiplikatorInnen, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit“ setzten die Mitarbeiterinnen im Jahr 2007 139 Maßnahmen um und erreichten dabei 1639 Personen.

Die Maßnahmen gliederten sich beispielsweise in LehrerInnenfortbildungen, Elternabende, Teamfortbildungen in der Jugendförderung, Themenvorträge, Kulturveranstaltungen und pädagogische Tage an Schulen.

Schwerpunkte 2007

Nach wie vor enthält die Rahmenkonzeption der hessischen Fachstellen die Präambel: Suchtprävention ist wirksam, wenn sie nachhaltig und möglichst frühzeitig ansetzt. Wie aus dem Jahresprogramm ersichtlich, hatte die Fachstelle sich deshalb für 2007 die Arbeit mit Kindern zwischen 3 und 10 Jahren (also in Kindertagesstätten und Grundschulen) bzw. mit deren MultiplikatorInnen zu einem wichtigen Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht.

Angela Lücken (in ihrer Funktion als Trainerin) führte dazu einen Fortbildungskurs des Sucht- und Gewaltpräventionsprogramms „Papilio“ für die Kindertagesstätten des Landkreises durch. Das „Papilio“ Programm selbst ist bundesweit anerkannt, evaluiert und wurde vom Beta-Institut, Augsburg und der TU Berlin entwickelt.

Das Suchtpräventionsprogramm „Klasse 2000“ (entwickelt vom Institut Klasse 2000 in Nürnberg) für Grundschulen im Landkreis implementiert.

Aufgaben

Elementar- und Primarbereich

„Klasse 2000“



Bis Ende 2007 haben 8 Schulen mit insgesamt 19 Klassen an dieser Einführung teilgenommen. Die Fachstelle erhielt für diese Implementierung eine Prämierung

Den Schwerpunkt des Jahres nahm auch ein Fachtag am 27.02.2007 mit dem Thema „Suchtprävention konkret – vernetzt – aktiv! auf: Über 50 Personen aus Vereinen, Verbänden, Kirchen und der beruflichen Kinder- und Jugendarbeit interessierten sich für Projekte der Suchtprävention für verschiedene Altersgruppen.

Der Fachtag bot die Möglichkeit, Fachwissen und Ideen, sowie Best-Practice-Beispiele weiterzugeben, interessierte Gruppen ins Gespräch zu bringen und für suchtppräventives Arbeiten zu aktivieren.

Fachtag

Unter dem Titel „Drauf und Dran – Stark im Leben!“ führte die Fachstelle im Herbst 2007 die turnusgemäß alle zwei Jahre stattfindenden kreisweiten Suchtpräventionswochen im Landkreis durch. In über 20 Veranstaltungen wurden 950 Personen mit Theateraufführungen, Elternabenden, Lehrerworkshops, Fortbildungen und Themenabenden erreicht. Die enge Kooperation mit bis zu 18 Vereinen, Verbänden und Kirchen zeigt die innovative Funktion der Fachstelle im Netzwerk der Gesundheitsförderung und Suchtprävention im Landkreis auf. Es wurde eine Dokumentation erstellt.

Suchtpräventionswochen

Im Jahr 2007 stellte die Fachstelle auch das Thema „Umgang mit experimentierenden Jugendlichen im Bereich Suchtprävention“ wiederum in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, da es nach wie vor in der Presse häufig thematisiert und die Strategien zur Alkohol- und Tabakprävention mit Jugendlichen auch auf der Ebene der Verhältnisprävention diskutiert werden:

Wie gehe ich mit dem Verkauf von Alkohol und Tabak ganz praktisch um? Wie kann ich Erwachsene dazu motivieren, sich an die Vorgaben des Jugendschutzgesetzes zu halten?

Welche Vorgaben können von Seiten der Politik gemacht werden?

“Risk and Fun”

Speziell für diesen Themenschwerpunkt hatte die Fachstelle bereits im Vorjahr den Projektbaustein

„JoinTonic- und was tankst Du?“ und einen Elternabend „Risk and Fun – Familien zwischen Rausch und Risiko“ entwickelt. Zum Projektbaustein „JoinTonic“ gehört neben einer Fortbildung für MultiplikatorInnen, einer Honorarkraftschulung und der Durchführung eines Stationenparcours in Jugendeinrichtungen auch die Erstellung eines umfangreichen Materialordners zu diesem Thema, der für die entsprechende Fortbildung im Juni 2007 zur Verfügung ge-

„JoinTonic“



stellt wurde. Nach der erfolgreichen Fortbildung für JugendleiterInnen im Sommer 2007 wurde der Stationenparcours für Jugendliche „JoinTonic“ mit steigender Tendenz angefragt, sodass für das zweite Halbjahr 8 Einsätze zu verbuchen waren. Insgesamt wurden 10 Einsätze im Jahre 2006/2007 durchgeführt. Dieses ist unter den derzeitigen personellen Kapazitäten die maximale Einsatzgröße.

Aufgrund des Schwerpunktes der Arbeit mit MultiplikatorInnen arbeitete die Fachstelle auch im Jahr 2007 mit der Zielgruppe Kinder u. Jugendliche/ SchülerInnen innerhalb der Primärprävention in einem Projekt („Mittendrin“). Für die Sekundärprävention (Beratung bei Suchtmittelgebrauch, Therapievermittlung) bzw. Tertiärprävention (Nachsorgeangebote nach stationären Therapien etc.) stehen im Landkreis andere Institutionen und Einrichtungen (Jugend- und Drogenberatung, Erziehungsberatung etc.) zur Verfügung. Die Fachstelle bedient allerdings die Schnittstellen (z.B. experimentierende Jugendliche bzw. deren MultiplikatorInnen im Projekt „JoinTonic“) und kooperiert eng mit den Trägern der Sekundär- und Tertiärprävention.

Das Projekt „Mittendrin“, ein Suchtpräventionsprogramm für 5. und 6. Jahrgangsstufen, wurde von der Fachstelle konzeptionell überarbeitet und im Schuljahr 2006/2007 erstmalig für eine gesamte Jahrgangsstufe 6 an der Albert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau umgesetzt. Zur Durchführung gehörten jeweils die LehrerInnen- und Honorarkraftschulungen, ein dreiteiliges Elternforum und die Durchführung der Trainingsmodule in den Klassen. Für dieses Programm erhielt die Fachstelle und die Schule im Herbst 2007 den dritten Preis beim Wettbewerb „Suchtprävention konkret!“ der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

„Mittendrin“

Im Jahr 2007 wurde die Fachstelle viermal angefragt, Ihre Arbeit auch in den politischen Gremien des Landkreises vorzustellen und dort zur Debatte beizutragen.

So erfolgte beispielsweise eine Vorstellung des Projektes „JoinTonic- und was tankst Du?“ im Kinder- und Jugendhilfeausschuss und eine Präsentation der Arbeit der Fachstelle und mögliche Strategien in der Alkoholprävention in der Bürgermeisterdienstversammlung und dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss. Weiterhin wurde eine Präsentation im Kreiselternbeirat sehr positiv aufgenommen. Die jeweiligen Vorstellungen führten zur weiteren Diskussion über geeignete Maßnahmen in der Suchtprävention und dem Jugendschutz im Landkreis.

Verhältnis- prävention/ Gremienarbeit



Die nun folgenden Daten für die Maßnahmenanalyse stammen aus dem Dokumentationssystem DotSys, das allen hessischen Fachstellen Suchtprävention von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) ab 2005 zur einheitlichen Datenerfassung vorgegeben ist. Die Fachstelle nutzt es zur standardisierten Berichterstattung über ihre Tätigkeiten.

Die grafischen Ergebnisse befinden sich im Anhang des Sachberichtes.

Angaben mit dem Wert „0“ bedeuten, dass die zeitliche Dauer der dort durchgeführten Maßnahmen weniger als eine Stunde betrug und diese deshalb für die Berichterstattung nicht relevant erscheinen.

Die Maßnahmenanalyse

Die Adressaten der Arbeit der Fachstelle waren im wesentlichen MultiplikatorInnen (108) und die allgemeine Öffentlichkeit. Als Maßnahmen in diesen Schwerpunkten führte die Fachstelle Fortbildungen und Seminare durch (20 und 10), hielt Vorträge (15) und übernahm die Organisation und Koordination von Suchtpräventionsmaßnahmen (37) im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Dazu gehört auch die Veranstaltungsplanung. Die Arbeit mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche (Endadressaten) fand innerhalb von 13 Maßnahmen statt.

Die Angebote der Fachstelle ergeben sich bedarfsorientiert aus den entsprechenden Anfragen im Landkreis. Folgeaufträge entwickeln sich durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Die Institutionen, die das Angebot der Fachstelle Suchtprävention im Jahr 2007 angefragt haben, kamen aus unterschiedlichen Bereichen der Sozial- und Bildungsarbeit.

Einen deutlichen Schwerpunkt bildeten im Jahr 2007 u.a. die Schulen (Sekundarstufe I) mit LehrerInnenveranstaltungen und Elternarbeit. Interessant ist ein detaillierter Blick auf das Setting der Veranstaltungen: Für Familien führte die Fachstelle 4, im Kita- Bereich 36, im Kontext Schule 41, in Vereinen und Verbänden 8 (Kirchen, Sport, Freizeit), innerhalb der Gesamtbevölkerung 20, und in der Jugendarbeit 29 Maßnahmen durch.

Adressaten

siehe Grafik 1

Setting/ Altersgruppen

siehe Grafik 2



Methodisch lagen die Schwerpunkte der Maßnahmen der Fachstelle auf

- Vorträgen zum Thema Gesundheitsförderung und Suchtprävention
- der Beratung von MultiplikatorInnen bzw. Institutionen, die das Thema Suchtprävention aufgreifen möchten
- Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen der Suchtprävention (Grundlagen, geschlechtsspezifische Aspekte, Aufbau von Netzwerken, Veranstaltungsplanung)
- Konzeptionelles Arbeiten/Strukturberatung in Institutionen
- Erstellung von Materialien (Dokumentationen, Materialsammlungen, Fortbildungsordner)
- Informationsgesprächen über die Angebote der Fachstelle und anderer Hilssysteme

Die Fachstelle arbeitet im Kern substanzunspezifisch (96), d.h. es wird den MultiplikatorInnen vermittelt, dass Primärprävention zuallererst nach den Hintergründen für Konsum fragt, jedoch in der Hauptsache bereits im Vorfeld eines Konsums die Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche stärken will. Dennoch waren auch im Jahr 2007 einzelne Veranstaltungen auf konkrete Suchtmittel und Verhaltensweisen bezogen bzw. thematisch orientiert. Hier bildeten den Hauptschwerpunkt der Umgang mit Cannabis (31), Tabak- (30) und Alkoholprävention (39). Diese Suchtmittel stehen besonders beim Schwerpunkt „Umgang mit experimentierenden Jugendlichen“ im Vordergrund.

Die einzelnen Maßnahmen der Fachstellenarbeit dauerten in der Regel von der ersten Kontaktaufnahme und Vorgesprächen bis zur Durchführung der jeweiligen Veranstaltung bis zu einem Vierteljahr. Viele Kooperationen wurden innerhalb einiger Wochen oder eines Monats bzw. fortdauernd über das gesamte Jahr durchgeführt.

92 Maßnahmen erstreckten sich bezüglich der Dauer der konkreten Veranstaltung über einen halben Tag, 9 Angebote dauerten mehrere Tage, 38 der Maßnahmen waren Eintagesveranstaltungen.

Die federführende Organisation der unterschiedlichen Maßnahmen wurde in 92 Fällen von der Fachstelle (einzeln oder in Kooperation mit einer anderen Institution) übernommen.

Inhalte/Methoden

siehe Grafik 3

Substanzbezug

Maßnahmendauer

siehe Grafik 4

Federführung der Maßnahmen

siehe Grafik 5



Bei Kooperationsveranstaltungen handelte es sich beispielsweise um gemeinsam durchgeführte kreisweite Präventionswochen oder Präventionswochen in einzelnen Kommunen (Frühjahr 2007: Pfungstadt und Ober-Ramstadt) oder um Projekte wie „Mittendrin“, sowie den „JoinTonic“-Erlebnisparkours in Jugendzentren. 11 Maßnahmen waren Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen bzw. der dortigen Koordinationsstelle (KSH) durchgeführt wurden (Arbeitskreise, Fortbildungen).

Um eine effiziente und möglichst flächendeckende Präventionsarbeit durchführen zu können, basiert die Fachstellenarbeit auch immer auf intensiver Kooperation. Wichtige externe KooperationspartnerInnen der Fachstelle im Jahr 2007 waren:

- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
- das staatliche Schulamt Darmstadt-Dieburg
- Städte und Gemeinden des Landkreises
- andere Fachstellen des Landkreises
- die Schulsozialarbeit an Schulen
- die BeratungslehrerInnen im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- der Jugendkoordinator des Polizeipräsidiums
- Beratungseinrichtungen und therapeutische Einrichtungen
- die Jugendförderungen der Städte und Gemeinden im Kreis
- Sportvereine
- Andere Vereine und Verbände, Kirchliche Einrichtungen
- Kindertagesstätten
- Schulen (Primar- und Sekundarstufe)

Interne Kooperationen gab es im Jahre 2007 mit

- den weiteren Arbeitsgebieten der Kinder- und Jugendförderung, insbesondere der
- projektorientierten Schulsozialarbeit des Landkreises
- den MitarbeiterInnen des Jugendamtes (Kita-Fachberatung u.a.)
- den Erziehungsberatungsstellen (Pfungstadt/Groß-Umstadt)
- der Drogenberatung des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- der Kreisvolkshochschule
- der Gesundheitsberaterin des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Der Abteilung für Chancengleichheit des Landkreises

Kooperationen

siehe Grafik 6

Interne Kooperation



Die Veranstaltungen der Fachstelle verteilen sich in 2007 über folgende Städte und Gemeinden des Landkreises Darmstadt-Dieburg:

Verteilung im Landkreis

- Babenhausen
- Bickenbach
- Dieburg
- Eppertshausen
- Erzhausen
- Griesheim
- Groß-Bieberau
- Modautal/Ernstshofen
- Modautal/Brandau
- Münster
- Pfungstadt
- Pfungstadt/Eschollbrücken
- Reinheim
- Rossdorf
- Seeheim-Jugenheim
- Weiterstadt

Des Weiteren führte die Fachstelle kreisweite Veranstaltungen für MultiplikatorInnen aus allen Kommunen des Landkreises durch (Fachtage und Suchtpräventionswochen). Aufgeschlüsselt auf spezielle Wirkungsebenen wurden im Landkreis allgemein 88, in einzelnen Gemeinden bis 20.000 Einwohner 37 und auf Länderebene 9 Maßnahmen durchgeführt.

Perspektiven

Die Fachstelle Suchtprävention steht weiterhin als wichtige primärpräventive Beratungs- und Fortbildungsstelle des Landkreises zur Verfügung. Das Arbeitsprinzip der effektiven, vernetzten und nachhaltigen Arbeit mit MultiplikatorInnen wird weiterhin ermöglicht. Wünschenswert wäre eine Ausweitung des Stenumfanges, für die Themen Gesundheitsförderung und Prävention, da diese immer mehr an Bedeutung gewinnen und die Zielgruppen für primäre Suchtprävention vielfältig sind. Die Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden wird in Zukunft auch weiter ausgebaut werden.

Als Schwerpunkt 2008 konzentrieren sich die Mitarbeiterinnen auf die Thematik „Ernährung, Bewegung und Essstörungen“ für MultiplikatorInnen und direkt betroffene Kinder und Jugendliche.

Hierzu werden neue KooperationspartnerInnen hinzugewonnen werden, um Fortbildungen, Vorträge und Beratung und vor allem eine Wanderausstellung in Kooperation mit dem Landratsamt Bamberg „Klang meines Körpers“ im August und September im Landkreis anbieten zu können.